

CUXHAVENER NACHRICHTEN, SEPTEMBER 2015

„HABEN HIER WELTSPITZE ERLEBT!“

Die 12. „STIMMEN EUROPAS“ bescherten Otterndorf in den zurückliegenden Tagen einen prall gefüllten Konzertkalender. Die junge Violinistin Liv Migdal sorgte Freitagabend für den gefeierten Glanzpunkt. Selbst Schirmherr Hermann Rauhe geriet ob der technischen Brillanz und höchsten Virtuosität ins Schwärmen.

Dieses Konzert ging mitten ins Herz: Polnische Juwelen waren versprochen - und tatsächlich erlebte das Publikum Freitagabend in den Seelandhallen mit der jungen Violinistin Liv Migdal einen facettenreichen geschliffenen Diamanten.

Technisch brillant, menschlich sympathisch, weil völlig unprätentiös, gab die zierliche 26-jährige ihre Visitenkarte als großartige Virtuosa ab. Und ihr ebenso technisch fein geschliffener Begleiter Jongdo An erwies sich als einfühlsamer Partner, der das Klavier der Violine nicht unterordnete. Er war wohlthuend präsent und sendete auf gleicher Wellenlänge. Dadurch erlebte das Publikum einen Klangkörper voller Harmonie und Innigkeit. Edel und fein aufeinander abgestimmt - und immer mit allen Sinnen in den anspruchsvollen Stücken zuhause.

Eigentlich hätte an diesem Abend Liv Migdals Vater, der aus Polen stammende, bekannte Pianist Marian Migdal auf der Konzertbühne stehen sollen, aber er verstarb im Frühjahr. Jedoch war sein Schaffen an diesem Abend von Beginn bis Ende präsent. Die Tochter widmete ihm die zum Weinen ergreifende Zugabe „Berceuse“ von Paul Ben Haim. Sein aus Korea stammender Schüler Jongdo An erinnerte an ihn mit einem lupenrein perlenden Klaviersolo Impromptu Nr. 2 von Frederic Chopin.

Bereits im ersten Teil war Schirmherr Hermann Rauhe voll Lob über das gelungene Zusammenspiel und lobte die intensive Qualität mit der von Liv Migdal die schwierige Kreuzer-Sonate von Beethoven dargeboten wurde. Über ihre schwindelerregende Technik staunte das begeisterte Publikum.

Im zweiten Programmteil standen Mozarts Sonate für Violine und Klavier G-Dur KV 379 im Mittelpunkt sowie Józef und Henryk Wieniawski. Am Ende eines vollkommenen Konzertabends schwärmte der Ehrenpräsident der Hamburger Musikhochschule in den allerhöchsten Tönen von der Violinistin: „Wir haben hier Weltspitze erlebt. Das war nicht nur hervorragend gespielt und natürlich technisch auf höchstem Niveau, sondern eine Innigkeit und Intensität, mit der sie die Botschaft der Musik transportiert.“

So wie Rauhe erlebten es zahlreiche Besucher, die Liv Migdal in den Bann gezogen hatte, darunter auch Bürgermeister Claus Johannßen, der seine Hausherren-Rolle an allen „Stimmen“-Abenden sehr gern ausfüllte.

Eine weitere Facette zeigte die Weltklasse-Künstlerin am Sonnabend einigen Geigenschülern . . . In einem Workshop erlebten die Jugendlichen eine ihnen zugewandte Künstlerin, die gern bereit war, als Lehrmeisterin die Liebe zum Instrument und zur Musik mit den Jugendlichen zu teilen. Sie gab ihnen technische Tipps auf den Weg, mehr Gefühl für die Geige zu bekommen, den Bogen als verlängerten Teil des eigenen Armes zu verstehen und vermittelte Botschaften wie diese: „Man sollte immer mit den Ohren spielen . . . „